

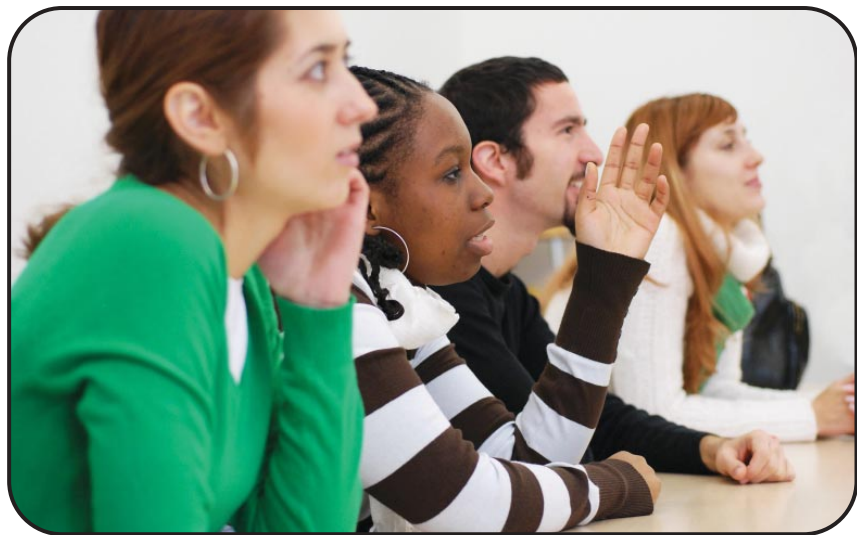
AUSLÄNDER *in Deutschland*

■ **Jos. 1, 8-9 Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht,**

Jedes Jahr absolvieren etwa 1000 Studenten an Deutschlands Bibelschulen, Kurzbibelschulen, Jüngerschaftsschulen und ähnlichen Einrichtungen. Ca. 10% dieser Studenten wissen sich ins Ausland berufen. Ca. 900 bleiben in Deutschland. Sie verstehen sich als Missionare fürs Heimatland. Dieser Trend ist in etwa seit den letzten 10 Jahren konstant. Das bedeutet: wir haben in den vergangenen 10 Jahren 9000 Missionare für Deutschland gewonnen.

■ **... dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht.**

Was würden Sie von uns als Missionswerk erwarten, wenn wir über 10 Jahre verteilt 9000 Missionare in eines unserer Einsatzländer entsenden könnten? Ich bin sicher, Sie würden erwarten, dass viele Gemein-



den gegründet würden und dass hunderte von Muslimen Jesus in ihr Leben eingeladen hätten. Wir würden erwarten, dass es dadurch einen geistlichen Aufbruch geben würde.

Haben Sie diese Ergebnisse in den letzten 10 Jahren in Deutschland erlebt? Es gibt einige sehr erfreuliche Entwicklungen. Aber große, geistliche Aufbrüche und Erweckungen sind mir nicht bekannt. Messen wir da nicht mit ungleichem Maß?

■ **Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten. Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.**

Ich glaube nicht, dass es an den Ausbildungsstätten oder ausgesandten Bibelschülern liegt, dass in Deutschland so wenig passiert. Woran aber liegt es dann? Ist es nicht immer wieder erfrischend Bibelschülern zu begegnen? Ihre Verfüg-

barkeit für Gottes Handeln, dass Gott durch sein Wort in ihr Leben hineinspricht. Sie erleben, wie Gott sie versorgt und dass Gott an ihnen und durch sie wirkt. Sie machen sich keine Illusionen über die Verlorenheit dieser Welt und die Sinnlosigkeit eines menschlichen Lebens ohne Gott. Und sie möchten etwas verändern. Sie glauben und vertrauen den Verheißungen Gottes und erleben seine Treue.

Lassen wir uns doch anstecken von ihrer Begeisterung für ihren Glauben und ihren Herrn. Lassen Sie uns beten, dass Gott ganz neu einen Blick schenkt für die Menschen um uns herum. So bekommen wir eine Leidenschaft dafür ändern die Herrlichkeit Gottes vor Augen zu malen, ihnen unsern Glauben vorzuleben und Gottes Segen in unserem Leben Raum zu geben.

■ **Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.**



„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ **Spr. 3, 5-6**

■ „Jesus, wenn es dich gibt, dann lass doch mal ein Auto anhalten.“

Ich war dabei abzuhaufen. Von den ganzen Problemen mit meiner Frau und überhaupt meiner ganzen Situation. Ich hatte meiner Schwägerin das Spargeld geklaut und alles abgehoben. Das würde rauskommen, sobald sie aus ihrem Urlaub zurückgekommen wäre. Also lief ich weg. Meiner Frau erzählte ich, dass ich Arbeit suchen ging. Ich ging in eine andere Großstadt, verspielte mein Geld und fing an, als Drucker zu arbeiten. Ich klingelte an Türen um Zeitungs-Abos zu verkaufen. Ich war ein schlechter Verkäufer, weil ich es hasste die Leute zu belügen, aber ich bekam eine Unterkunft dafür.

Ich klingelte wieder und ein junger Mann öffnete die Tür. Ich sagte meinen Spruch auf und merkte schon, dass bei ihm nichts zu holen war. Aber der junge Mann gab mir ein Traktat. Ein kleiner Zettel, auf dem stand, dass Gott gut ist und mich liebt. Als ich das las, wurde ich wütend. Gott ist gut? Warum steckte ich dann in so großen Schwierigkeiten? Ich ging wieder zurück. Er stand immer noch da.

Später erzählte er mir, dass er für mich gebetet hatte. Ich sagte, Gott ist nicht gut, und fing an ihm Gründe dafür zu nennen. Er gab kein Kontra, sagte nur: „Ich verstehe dich. Ich habe auch mal so ähnlich gedacht. Willst du reinkommen und wir reden darüber?“ Seine Reaktion verblüffte mich so sehr, dass ich reinging. Er erzählte mir von Gott, las mir Bestätigungen aus der Bibel vor und betete mit mir. Er fragte, ob ich von den Drückern weg wollte. Ich sagte: „Klar.“ Ich hasste diesen Job und war auch nicht sehr erfolgreich. Er gab mir die Adresse von einem Café und sagte, ich solle um 19 Uhr da sein. „Wir werden schon eine Lösung finden“, meinte er. Beim Verabschieden sagte er noch: „Wenn du Hilfe brauchst, bitte Jesus.“



Ich musste meine Sachen aus dem 40 km entfernten Hotel holen. Die Straßenbahnkarte, die der junge Mann mir zugesteckt hatte, reichte nicht für die ganze Strecke. Also wartete ich am Straßenrand um zu trampeln. 15 Minuten vergingen. Es hielt keiner an. Da fiel mir ein: „Wenn du Hilfe brauchst, bitte Jesus.“ Also gut. Ich sagte: „Jesus, wenn es dich gibt, dann lass doch mal ein Auto anhalten.“ Wenige Minuten später hielt ein Auto an und nahm mich 10 km mit. Ich dachte, dass das nur Zufall gewesen war und hielt wieder meinen Daumen hoch. Nach 10 Minuten kam mir der Gedanke: „Vielleicht gibt es ihn doch. Tu das gleiche noch mal.“ Und wieder hielt ein Auto an. Der Autofahrer redete ununterbrochen, aber in meinen Gedanken brach ein Kampf los: „Gibt es ihn vielleicht doch? Ach Quatsch, alles Zufall! Du hast doch lange gewartet. Ist doch natürlich, dass jemand anhält! Aber wenn es ihn doch gibt...?!“

Im Hotel packte ich meine Sachen. Ich hatte einen riesen Hunger, aber keinen Cent in der Tasche. Da erinnerte ich mich wieder an den Satz: „Wenn du Hilfe brauchst, bitte Jesus.“ Jetzt wollte ich es wissen! Wenn Gott Autos anhalten lassen kann, kann er auch Essen auf mein Bett regnen lassen. Ich kniete vor mein Bett, faltete die Hände, schloss die Augen und bat Jesus ganz leise um Essen. Ich blinzelte mit einem Auge, aber es lag nichts auf meinem Bett.

Als sich das wiederholte, war ich überzeugt, es gibt ihn nicht! Ich wollte gerade meinen Zimmerschlüssel abgeben, als die Dame an der Rezeption mir eine große Tüte überreichte: „Belegte Brötchen von heute Morgen, Kuchen von heute Mittag und Äpfel aus dem Garten.“ Ich war schockiert! Dann begann ich innerlich zu jubeln: „Es gibt ihn doch!“

Ich stellte mich wieder an den Straßenrand. Jetzt war ich klüger geworden. Ich bat Jesus um ein Auto, das mich bis in die Großstadt bringen würde. Ohne Wartezeit hielt ein Auto vor mir, das mich bis in die Stadtmitte brachte. Dort suchte ich den Zettel mit der Adresse des Cafés, doch der war verschwunden. Ich geriet in Panik: „Jesus! Wie geht es jetzt weiter, Jesus?“ Plötzlich erinnerte ich mich an den Straßennamen. Nur, diese Straße zog sich durch die halbe Großstadt. Ich stieg in die U-Bahn. Aber wo sollte ich aussteigen?

Ich hatte 11 Stationen zur Auswahl und es war schon 18.30 Uhr. Als ich wahllos ausstieg, fragte ich eine Frau nach dem Café. Sie schickte mich nach links. Eine Stimme in mir sagte: „Nicht da lang!“ Also ging ich nach rechts. Nach 250 m konnte ich nicht mehr. Es war kalt. Mein Gepäck war schwer. Es war kurz vor 19 Uhr und immer noch kein Café zu sehen. Ich fing an Gott anzuklagen: „Jetzt stehe ich hier und weiß, dass es dich gibt, aber du bist gemein. Ich kann weder vor noch zurück. Du bist...“ In dem Moment sprach mich ein Mann an: „Bist du der und der?“ Ich bejahte und war völlig verduzt. Ich stand direkt vor dem Café. Es war noch im Aufbau und weil die Reklame fehlt, konnte man es nicht als Café identifizieren. Der junge Mann hatte sich verspätet und im Café angerufen, dass sie mich dort festhalten sollten. Ich schämte mich vor Gott. Er hatte mich genau an die richtige Stelle geführt.

Nach zwei Tagen machte Gott mich zu seinem Kind. Ein schwieriges, unreifes und mit vielen Mängeln zwar, aber KIND.

Schalom,
Cihaner

■ Der Lkw-Fahrer von nebenan

Auf dem Weg ins Büro überlegte ich, ob heute wohl wieder ein Lkw aus der Türkei bei der Firma nebenan abladen würde? Mit türkischen Fahrern komme ich gern ins Gespräch. Als ich auf den Parkplatz einbog sah ich, dass vor dem Lkw ein südländischer Mann seinen Kaffee schlürfte. Das Kennzeichen war tatsächlich ein türkisches. „Herr, jetzt gilt’s! Bitte hilf mir!“, betete ich und ging auf den Mann zu. „Dein Lkw?“ „Hmm“. Dann ging es auf Türkisch weiter. Ich erzählte ihm, wo ich arbeitete und dass mein Büro sich in einer christlichen Gemeinde befindet. Nach einem kurzen, freundlichen Smalltalk, fragte ich ihn: „Bist du Sunnite oder Alevi?“ „Ich bin Sunni.“ Mich interessierte seine Meinung darüber, wie er ins Paradies kommen konnte. Als er mir den Weg dahin erklärte, fragte ich ihn, ob er dies auch selbst einhielt. „Na ja, beten tue ich nicht immer, und eigentlich trinke ich auch gerne Alkohol...“ Er war sich bewusst, dass sein Leben seinen eigenen religiösen Maßstäben nicht entsprach. Er verhehlte es auch nicht, dass er auf der Suche nach dem richtigen Weg war. Wie es denn bei uns Christen sei, wollte er wissen. Das war eine tolle Gelegenheit ihm das Evangelium in wenigen Worten zu erklären. Ich fing bei Adam und Eva an, erzählte dann von der Opferung des Sohnes Abrahams und anschließend vom eigentlichen Lamm Gottes.

Ich freute mich, dass er ein türkisches NT, einen „6000Punkte“ Film und die DVD „More than Dreams“ mitnahm. Wir tauschten noch unsere Handynummern aus und verabschiedeten uns bis zum nächsten Mal. Er würde alle zwei Wochen nach Deutschland kommen.

■ Missionar in Deutschland

Timos Familie kehrte vor ein paar Jahren gezwungenermaßen aus der Türkei zurück. Sie begannen ganz normale Kontakte mit Türken und Arabern zu knüpfen. In seiner Gemeinde konnte Timo kürzlich ein Islam-Seminar durchführen. Für die Teilnehmer gab es eine Hausaufgabe:



Mit Hilfe eines Interview-Fragebogens Muslime in der Stadt anzusprechen. Eine einfache aber gute Idee um mit Muslimen über religiöse Fragen ins Gespräch zu kommen. Wir haben diesen Interview-Fragebogen beigelegt und er darf so oft kopiert werden wie nötig. Es besteht kein Copyright darauf. **Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf und stecken Sie ihn einfach in den Einkaufskorb. Man kann es beim Einkauf einfach mit erledigen ...**

Lassen Sie uns daran teilhaben, wie Gott durch Sie wirkt.

■ Hier ein paar Zeugnisse aus Timos Gemeinde:

„Mit dem Wunsch doch wenigstens etwas über unsern Glauben sagen zu können, gehen wir auf eine Gruppe von drei Mädchen zu. Eine davon ist verschleiert und auch sie fragen wir, ob sie uns helfen würde, die Moslems in Deutschland besser zu verstehen. Nach der letzten Frage, ob sie sich wünscht sicher zu sein einmal in den Himmel zu kommen, sind wir froh, ihr von unsrer Gewissheit erzählen zu können, die wir durch den Glauben an den Herrn Jesus haben können.“

„Am nächsten Tag war ich bei einer Türkin zum Frühstück eingeladen. Dank den gezielten Fragen des Umfragebogens habe ich viel über ihre Ansichten gelernt und konnte oft Stellung zu meiner Überzeugung nehmen. Ich empfinde den Fragebogen als große Hilfe um ins Gespräch über Geistliches und Wesentliches zu kommen.“

„Doreen und ich wagten uns auch an diese Hausaufgabe. Etwas unsicher sind wir darin schon noch. Dennoch gehen wir im Bewusstsein, dass Gottes Geist uns auch in der Fußgängerzone einer Kleinstadt leiten wird. „Entschuldigung, würdest du uns behilflich sein?“, so sprechen wir eine junge, türkisch aussehende Frau an.

„Cool, meine Meinung ist gefragt, ich kann den Deutschen helfen.“ So oder ähnlich mag die erste Befragte gedacht haben.“

„Interessant für uns war ihre Ansicht über Sünde: Lügen und Schweinefleisch essen! Sie selber sah sich als sündlos! Über Mohammed wusste sie so gut wie nichts, außer, dass er ein Prophet war. Als Dankeschön für das Mitmachen schenken wir ihr ein schön verpacktes Incil (NT). Viel konnten wir ihr zwar nicht über unseren Glauben weitergeben, aber wir hoffen, dass sie das NT liest und Gott so zu ihr sprechen wird!“

■ Ein paar Tipps:

- ▶ Du brauchst nicht viel Wissen um Umfragen zu machen, denn du bist ja der Fragende.
- ▶ Am besten geht ihr zu Zweit los und sprecht von Frauen zu Frauen und von Männern zu Männern.
- ▶ Bringt das nötige Verständnis mit, wenn jemand wenig Zeit hat
- ▶ Lasst euch nicht auf hitzige Diskussionen ein
- ▶ Begegnet den Menschen in der Liebe Jesu, das wird Spuren hinterlassen
- ▶ Betet vorher



■ Gottes Züge fahren pünktlich!

Wir freuen uns, dass unser Heimatteam durch Familie Strunk eine effektive Verstärkung bekommt. Im Moment bewerben sich viele neue Mitarbeiter für Kurz- und Langzeiteinsätze. Wir möchten uns wirklich gut um sie alle kümmern. Darum ist die Verstärkung im Heimatbüro eine Gebetserhörung zur richtigen Zeit. Wir freuen uns, dass Strunks diese mutige Entscheidung getroffen haben. Damit sind Umzug, Schulwechsel, Aufbau eines Freundeskreises und vieles andere verbunden. **Wir würden uns freuen, wenn viele unserer Freunde sich im Gebet und mit Finanzen hinter Familie Strunk stellen würden.** Hier stellen sie sich vor:

■ Neue Schritte wagen ...

Diese so einfachen und doch gewichtigen Worte werden unsere nächsten Wochen und Monate prägen. Doch mal eins nach dem anderen!

Wir stellen uns besser zuerst einmal vor: Wir, das sind Hendrik und Silke, Jennifer und Alena Strunk.

Geboren und aufgewachsen sind wir Eltern im Westerwald, Jennifer und Alena im Kosovo. Dort haben wir mehr als sieben Jahre gelebt, um die Liebe Jesus in Wort und Tat weiter zu geben.

Vor 4 Jahren sind wir nach Deutschland zurückgekehrt und wohnen seitdem in Niedersachsen. Doch das gehört bald zur Vergangenheit, denn seit einigen Tagen sind wir uns ganz sicher, dass Jesus neue Schritte mit uns gehen möchte.

Ich, Hendrik, werde ab August im Heimatbüro von PI als Kandidatensekretär mitarbeiten. Darauf freue ich mich schon sehr und bin gespannt, was Gott in den nächsten Jahren alles tun wird!

Zunächst sind für uns als Familie jedoch noch einige neue Schritte zu bewältigen. Der Abschied in den Schulklassen steht für Jennifer und Alena an. Auch für Silke und mich, da wir zuletzt als Schulbegleiter gearbeitet haben. Abschied gilt es zu nehmen von unserer Gemeinde, unseren Freunden hier vor Ort und auch von unserem Haus. Für dieses brauchen wir einen geeigneten Käufer. In Kierspe oder Umgebung suchen wir nach einer passenden Mietwohnung. Umzugsvorbereitung und der Umzug liegen auch an.

Bitte betet für all die kleinen und großen Schritte, die nun vor uns liegen. Auch für den Aufbau unseres Freundeskreises. **Wir benötigen noch mehr Beter und finanzielle Unterstützer, damit wir unseren Dienst tun können.**

Dass Jesus unsere Schritte lenkt und er mit uns unterwegs ist, macht uns Mut nun aufzubrechen und neue Schritte zu wagen.

Eure Familie Strunk



Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte! Wenn unzustellbar zurück! Bei Mängeln in der Anschrift Anschriftenberichtigungskarte!



► **Wir suchen eine/n Assistenten/in für den Missionsleiter ab 01.09.2013.**

Wenn es Dir wichtig ist, eine Arbeit zu unterstützen, durch die Muslime zum Glauben an Jesus kommen und in eine konsequente Nachfolge geführt werden, Du kontaktfreudig bist, gern Menschen begegnest, aber auch eine kaufmännische-, Verwaltungs- oder Sekretär/innen-Ausbildung absolviert hast, Du Dir gute Englischkenntnisse aneignen konntest, gern Verantwortung übernimmst und eigenständig arbeitest, dann könnte es sein, dass Du die/der Richtige bist. **Du solltest Dich ernsthaft fragen, ob Gott diesen Schritt als nächstes mit Dir gehen möchte.**

Es wäre toll, wenn Du gerne an Publikationstexten arbeitest und wenn es Dir Freude macht, kleinere Events zu planen und Missionskonferenzen mitzugestalten. Dass Du gern mit Jesus als Deinem Herrn unterwegs bist, setzen wir voraus. Du solltest mit Christen anderer Prägung gut zurechtkommen, denn wir sind ein überkonfessionelles Werk.

Geld gibt es auch. Zum einen vom Missionswerk, zum andern aus Deinem Freundeskreis. Wir helfen Dir, ihn aufzubauen. Lass Dich von Gottes Treue überraschen. Er wird Dich nicht allein lassen. Die Treue Gottes ist heute genauso erfahrbar wie früher.

Die Stelle ist eine 100% Stelle (35-40 Wochenstunden), unbefristet.

Wenn Du interessiert bist, melde Dich unter der 02359-291100 oder schreibe uns.

■ Impressum:

Copyright by People International e.V.
Postfach 2102, 58560 Kierspe
Telefon: 02359-6176
info@people-international.de
www.people-international.de

■ Spendenkonto:

EKK Kassel
BLZ: 520 604 10
Konto: 3158
IBAN: DE35 5206 0410 0000 0031 58
BIC: GENODEF1EK1